

Der **Schatt al-Arab**, auch *Arvandrud*, ist ein Fluss im Irak und Iran, der zum Teil die Grenze dieser beiden Staaten bildet.

Name

„Schatt al-Arab“ bedeutet wörtlich *Küste der Araber*. Im Persischen wird die Bezeichnung *Arvandrud* verwendet. Obwohl der Name *Arwand* (mittelper. für „flink“; von avest. *aurvant-*) schon in Ferdousis Schahnama und in sassanidischen Quellen verwendet wird (allerdings erweitert auf den Tigris), ist er erst während der Herrschaft der Pahlavi Dynastie zum offiziellen Namen erklärt worden.



Geographie

Der Schatt al-Arab entsteht beim Zusammenfluss von Euphrat und Tigris. Sein südlicher Verlauf bildet die Grenze zwischen Irak und Iran und mündet 50 km flussabwärts von Abadan in den Persischen Golf. Der Fluss ist 193 km lang.

Geschichte

Antike: Das Schwemmland um den Schatt al-Arab und damit auch der Schatt al-Arab selbst sind erst in geschichtlicher Zeit entstanden. Zur Zeit der Sumerer lag die Küstenlinie etwa 250 km weiter nordwestlich und Euphrat und Tigris mündeten als eigenständige Flüsse ins Meer. Weiträumige Abholzungen im Einzugsgebiet der Fluss-Oberläufe führten seit der Antike zu vermehrter Erosion; das erodierte Material sedimentierte durch niedrigere Fließgeschwindigkeiten und Überschwemmungen in den Mündungsgebieten.

Streit um Grenzziehung: Einer der Faktoren, die zu Feindseligkeiten zwischen dem Irak und Iran beitrugen, war der Streit um die Schifffahrtsrechte auf dem Grenzfluss. Die Verträge von Erzurum (1823/1847) und Konstantinopel (1913) legten zu 75 Prozent die allgemeine Grenzziehung zwischen dem Irak und dem Iran fest.

Für den Schifffahrtsweg Schatt al-Arab/Arvand Rud galt für das Schifffahrtsrecht von 1847 bis 1913: Grenzziehung Ostufer, die Nutzung der Talweglinie für beide Parteien. Das Osmanische Reich bestand im Vertrag von 1847 auf einer Offenlassung der Souveränitätsfrage, die später von einer Viermächte-Schiedskommission gelöst werden sollte. 1920 stellte der Iran die Grenzziehung des Ostufers in Frage, da nach dem Zusatzprotokoll von 1913 das Kuriosum galt: auf iranischen Schiffen irakische Lotsen und irakisches Recht. Der Ausbau des Hafens von Chorramschahr sowie die Erdöl-Raffinerie von Abadan verstärkten die Konflikte.

Mit dem Vertrag von Saadabad wurde am 4. Juli 1937 der erste Grenzvertrag zwischen dem Irak und Iran unterzeichnet. Damit war die gemeinsame Nutzung von beiden Seiten ratifiziert worden, ungeachtet der genauen Grenzziehung die später von einer Kommission gelöst werden sollte. Diese Kommission kam nie zu einem Ergebnis, dafür wurde das Zusatzprotokoll von Saadabad, das die Verwaltung des Flusses der irakischen Seite zusprach, weiter angewandt. Zwischen 1941 und 1946 lag die Kontrolle des Schatt al-Arab ausschließlich auf Seiten der Alliierten.

Am 19. April 1969 kündigte der Schah Mohammad Reza Pahlavi den Vertrag von Saadabad und einigte sich mit dem Irak 1975 im Abkommen von Algier auf die Talweglinie als Grenze. Als Gegenleistung für die territorialen Zugeständnisse wurde vom Iran die finanzielle Unterstützung der irakischen Kurden eingestellt. Die irakischen Behörden kamen der Bitte des Schah auf stärkere Überwachung des damals im irakischen Exil weilenden Ayatollah Ruhollah Chomeini entgegen.

Erster Golfkrieg: Am 17. September 1980 kündigte Saddam Hussein das Abkommen von Algier und beanspruchte die volle Souveränität über den Schatt al-Arab. Als Gegenleistung zur Einstellung der kurz darauf beginnenden Kriegshandlungen forderte Saddam Hussein vom Iran, neben der Rückgabe der Tunb-Inseln und Abu Musa an die VAE auch die volle Souveränität des Irak im Schatt al-Arab.

Nachkriegszeit: Nach dem Irak-Krieg 2003 wurde das Vereinigte Königreich damit beauftragt, im Zusammenhang mit der UN-Sicherheitsratsresolution 1723 die Wasserstraße zu bewachen und illegale Waffenlieferungen in den Irak zu verhindern. Am 23. März 2007 wurden 14 Soldaten und eine Soldatin der Royal Navy von iranischer Seite festgenommen, wodurch sich eine diplomatische Krise entwickelte. Die Regierung in Teheran warf den britischen Soldaten vor, in iranische Hoheitsgewässer eingedrungen zu sein. Nach britischer Darstellung befanden sie sich dagegen in irakischen Gewässern. Irans Präsident Mahmud Ahmadinedschad begnadigte die Soldaten und die Soldatin am 4. April 2007. Einen Tag später kehrten sie in ihre Heimat zurück.

Sonstiges

1852 versanken im Fluss bei einem Unglück unschätzbare Kunstwerke aus Dur Scharrukin, die nach Paris transportiert werden sollten.

Quelle: <http://de.wikipedia.org>

Bildnachweis:

Beschreibung: Shatt al-Arab near Basra city in Iraq (Note:Both sides are in Iraq)

Datum: 2004

Quelle: Eigenes Werk

Urheber: user:aziz1005

Lizenz: Dieses Werk wurde von seinem Urheber I, [Aziz1005](#) als **gemeinfrei** veröffentlicht. Dies gilt weltweit.

In manchen Staaten könnte dies rechtlich nicht möglich sein. Sofern dies der Fall ist: I, [Aziz1005](#) gewährt jedem das bedingungslose Recht, dieses Werk für **jedweden Zweck** zu nutzen, es sei denn Bedingungen sind gesetzlich erforderlich.